



Make Your School

Eure Ideenwerkstatt

11 Schritte zum
Makerspace in der Schule

Bundesweiter Förderer:

Klaus Tschira
Stiftung



Regionalförderer Baden-Württemberg:

VECTOR 
STIFTUNG

Impressum

Herausgeber:

Wissenschaft im Dialog gGmbH
Charlottenstr. 80
10117 Berlin

Koordination und Redaktion:

Cornelia Feige, Projektmanagement
Anne Weißschädel, Projektleitung
Franziska Schultheis, Leitung Kommunikation

In Zusammenarbeit mit:

Paula Klinkert und Michael Weber
CREATORS COLLECTIVE, Wiesbaden

Gestaltung:

Stefan Bönisch

Ein Projekt von:

wissenschaft  **im dialog**

Bundesweiter Förderer:

**Klaus Tschira
Stiftung**



Regionalförderer für Baden-Württemberg:

VECTOR 
STIFTUNG

1. Auflage 2023



Diese Publikation steht unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht-kommerziell – Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz; detaillierte Informationen sind im Internet über <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/> abrufbar.



Make Your School – Eure Ideenwerkstatt
11 Schritte zum Makerspace in der Schule

**Die „11 Schritte zum Makerspace in der Schule“
sollen euch dabei helfen, einen Makerspace an
eurer Schule aufzubauen.**

**Sie behandeln elf Themen, die euch beim Aufbau
begegnen können. Ihr müsst nicht streng in der
Reihenfolge vorgehen. Aber es ist eine gute Idee,
sich über alle Themen Gedanken zu machen und
es können in eurer Schule auch weitere Themen
dazu kommen.**

**Nutzt die „11 Schritte“ auch, um all eure Ideen und
Gedanken an einem zentralen Ort festzuhalten.**

Inhaltsverzeichnis

Schritt 1 – Team zusammenstellen	4
Schritt 2 – Vision entwickeln	6
Schritt 3 – Schwerpunkte festlegen	8
Schritt 4 – Raum finden	10
Schritt 5 – Unterstützung durch die Schulleitung und Schulgemeinschaft klären	12
Schritt 6 – Verankerung in der Schule definieren	14
Schritt 7 – (Technische) Ausstattung definieren	18
Schritt 8 – Finanzierung und Partner*innen suchen	20
Schritt 9 – Lernumgebung gestalten	22
Schritt 10 – Prinzipien festlegen	24
Schritt 11 – Einfach starten!	26
Weitere Inspirationen	26

Team zusammenstellen

Das richtige Team ist der Schlüssel für den erfolgreichen Aufbau eines Makerspaces. Im Idealfall arbeiten Schüler*innen und Lehrkräfte von Anfang an eng zusammen.

- Interessierte Lehrkräfte finden
- Interessierte Schüler*innen finden
- Gemeinsamen Kick-off organisieren
- Rollen und Aufgaben im Team definieren
- Regelmäßige Treffen festlegen

Interessierte Lehrkräfte finden

Gesucht werden Lehrkräfte, die bereit sind, beim Aufbau des Makerspaces praktisch anzupacken. Der fachliche Hintergrund spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Zwei bis drei Personen sind völlig ausreichend.

Interessierte Schüler*innen finden

Schaut, welche Schüler*innen schon Aktivitäten in Richtung Making und Hacking unternehmen. Vielleicht gibt es bereits eine Making-, Informatik- oder Technik-AG? Gibt es ein Projekt, dem eine Gruppe von Schüler*innen außerhalb des Regelunterrichts nachgeht, aber noch keinen Raum dafür hat?

Gemeinsamen Kick-off organisieren

Ein gemeinsamer Kick-off-Termin kann ein guter Startschuss für den Aufbau eures Makerspaces sein. Dabei könnt ihr eure Vision für den Makerspace entwickeln (siehe Schritt 2), Rollen und Aufgaben im Team definieren und organisatorische Fragestellungen klären.

Rollen und Aufgaben im Team definieren

Häufig entwickeln sich klare Rollen im Team erst mit der Zeit. Gerade die beteiligten Schüler*innen müssen vielleicht erst noch herausfinden, wo ihre Stärken liegen und welche Aufgaben sie am besten ausfüllen können und möchten. Dennoch ist es gut, zumindest für die ersten Schritte, klare Verantwortlichkeiten zu definieren, damit es mit dem Aufbau des Makerspaces vorangehen kann.

Regelmäßige Treffen festlegen

Legt am besten von Anfang an einen regelmäßigen Termin fest, an dem ihr als Team zusammenkommt.

Unser Team für den Makerspace:

1

Person

Rolle und Aufgabe im Team

Termin für unser regelmäßiges Treffen:

Vision entwickeln

Eine Vision beschreibt einen wünschenswerten Zustand in der Zukunft. Nehmt euch Zeit darüber nachzudenken, wie euer Makerspace in ein paar Jahren aussehen kann und welche Auswirkungen er auf das Lernen und die Entfaltungsmöglichkeiten der Schüler*innen und Lehrkräfte haben soll.

- Vision entwickeln
- Visionsstatement formulieren
- Video drehen (optional)

Vision entwickeln

Es gibt verschiedene Herangehensweisen, um eine Vision zu entwickeln. Sie haben gemeinsam, dass ihr euch darüber Gedanken macht, was ihr mit eurem Vorhaben – in diesem Fall dem Aufbau eines Makerspaces an eurer Schule – in der Zukunft erreichen möchtet. Versetzt euch mit einer Zeitmaschine ein paar Jahren in die Zukunft und stellt euch vor, wie das Ergebnis im positivsten Fall aussehen könnte.

Hier sind zwei Herangehensweisen, die ihr für die Entwicklung eurer Vision nutzen könnt:

Zukunftsreise:

Versetzt euch gedanklich ein paar Jahre in die Zukunft. Erst einmal alle für sich und am besten mit geschlossenen Augen: Wie sieht es dann in eurem Makerspace aus? Was macht ihr dort? Was seht ihr, hört ihr und fühlt ihr? Wie hat der Makerspace eure Schule verändert? Schreibt anschließend eure Vorstellungen auf und teilt diese mit den anderen.

Visionsentwicklung mit Lego:

Nutzt Legosteine und baut die Vision für euren Makerspace daraus, um sie im wahrsten Sinne zu begreifen. Am besten bauen alle zunächst für sich allein ein kleines Modell und teilen es mit den anderen, bevor ihr gemeinsam ein Gesamtmodell baut.

Nutzt Haftnotizzettel, um wichtige Gedanken und Aspekte zu eurem Modell zu ergänzen, die ggf. nicht selbsterklärend sind.

Visions-Statement formulieren

Beschreibt die Vision für euren Makerspace in Form eines ausformulierten Statements in ein bis drei Sätzen.

Video drehen (optional)

Video ist auch ein wunderbares Format, um eine Vision festzuhalten und zu kommunizieren. Es geht dabei nicht um das perfekte Ergebnis. Ein Smartphone reicht aus, um ein kurzes Video zu drehen.



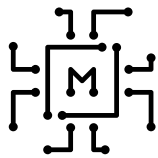
Schwerpunkte festlegen

In einem Makerspace dreht sich nicht nur alles um Programmieren und Technik. Jeder Makerspace ist anders. Je nach Interesse der Schüler*innen und Einbindung in das Unterrichtskonzept (siehe Schritt 6), kann ein Makerspace ganz unterschiedliche Schwerpunkte und damit unterschiedliche Anforderungen an den Raum und die Ausstattung haben.

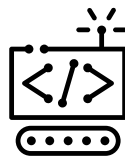
- Schwerpunkte definieren
- Prioritäten festlegen

Schwerpunkte definieren

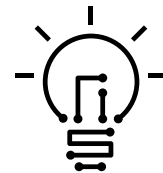
Macht euch gemeinsam Gedanken dazu, welche Schwerpunkte euer Makerspace haben soll. Hier sind ein paar Inspirationen dafür:



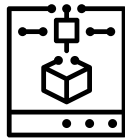
Mikrocontroller
& Elektronik



Digitale
Technik



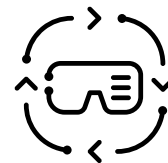
Design Thinking,
Ideenentwicklung



3D-Druck



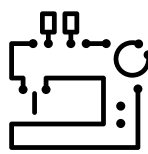
Video, Ton,
Stop Motion



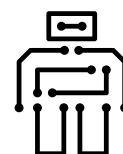
AR / VR



Basteln, Werken



Nähen, Textildruck

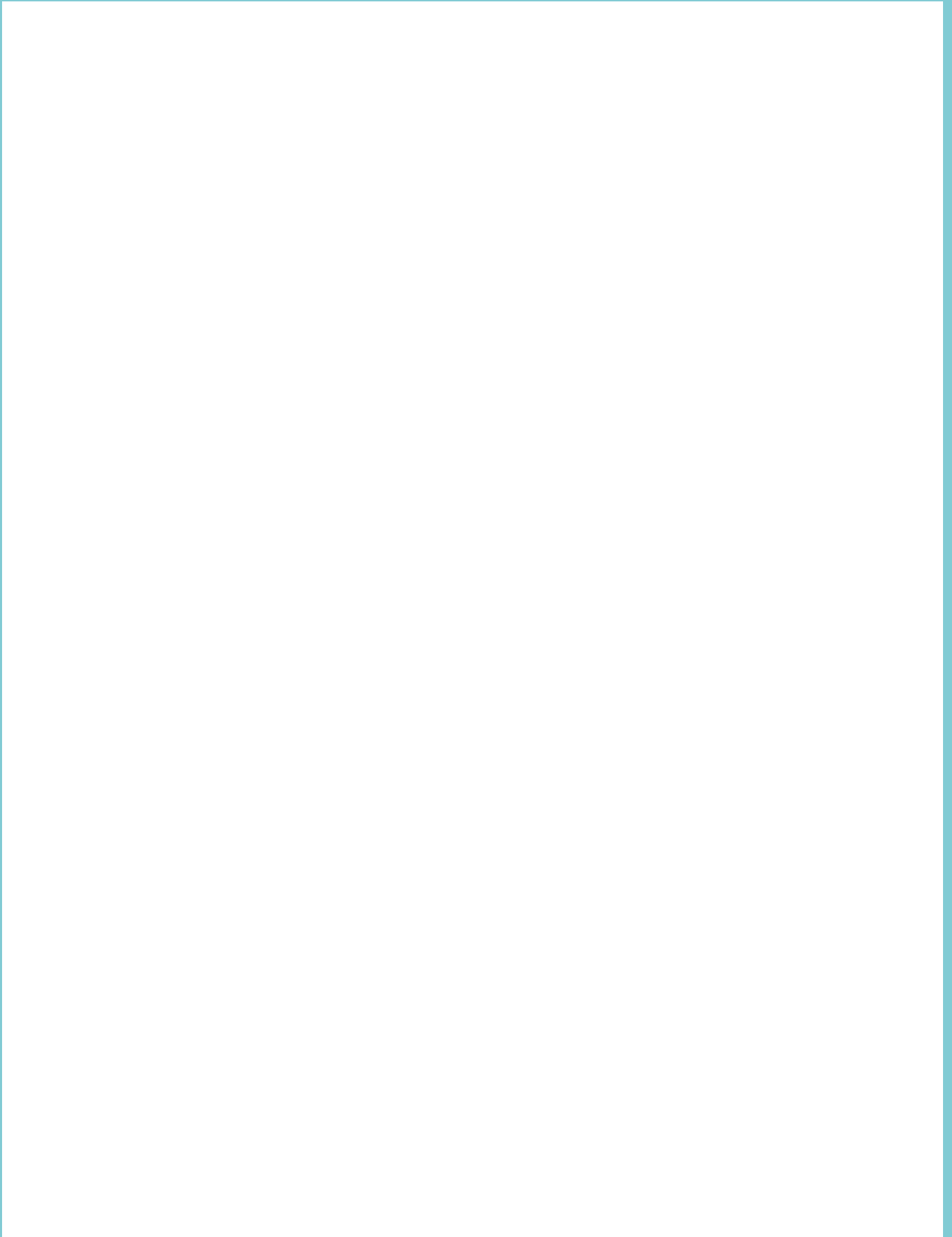


Robotik

Prioritäten festlegen

Ein Makerspace bietet sehr viele Möglichkeiten. Da ist die Gefahr groß, sich zu verzetteln, wenn ihr versucht, alles auf einmal umzusetzen. Überlegt darum, in welcher Reihenfolge ihr die Schwerpunkte angehen möchtet. Womit könnt ihr gut sofort starten? Was sind eher langfristige Ideen, die später kommen?

Auf jeden Fall ist es eine gute Idee, den Makerspace nach und nach auf- und auszubauen.



Raum finden

Die räumlichen Voraussetzungen an jeder Schule sind unterschiedlich. Aber das Schöne an der Makingidee ist, dass sie sich auf ganz unterschiedliche Art und Weise in bestehende Räume integrieren lässt. Vom mobilen Makerspace bis zum eigenen Raum ist alles möglich.

- Raum finden
- Voraussetzungen überprüfen

Raum finden

Schaut euch in eurer Schule um. Gibt es Räume, die nicht genutzt werden? In welche bestehenden Räume könnte ein Makerspace integriert werden? Oder ist eine mobile Variante für euren Makerspace eventuell die bessere Option?

Hier sind einige Inspirationen, wie ihr euren Makerspace verorten könnt:

Mobiler Makerspace

z. B. Rollcontainer, Koffer

Gemeinsam genutzer Raum

z. B. Computerraum, Werkraum, Bibliothek

Exklusiv genutzer Raum

z. B. Leerstand, Umwidmung bestehender Räume

Voraussetzungen überprüfen

Abhängig von den von euch in Schritt 3 gewählten Schwerpunkten solltet ihr den Raum auf die notwendigen Voraussetzungen überprüfen. Hier sind einige Punkte, die es zu beachten gibt:

- **Öffnungszeiten:**
Ist der Raum ausreichend zugänglich für einen Makerspace?
- **Zugänge:**
Wie kann der Zugang geregelt werden? Wer kann wann hinein?
- **Stauraum:**
Gibt es ausreichend Platz für das (Zwischen-)Lagern von Projekten, Materialien und Werkzeugen?
- **Elektrische Anschlüsse:**
Gibt es (ausreichend) Stromquellen für PCs, Ladegeräte, 3D-Drucker etc.?
- **Wasseranschluss:**
Gibt es Zugang zu fließendem Wasser, z. B. um Dinge sauber zu machen?
- **Lüftung:**
Ist für ausreichend Lüftung gesorgt, insbesondere auch für technische Geräte wie Lasercutter und staubige Arbeiten wie Holzbearbeitung?
- **Barrierefreiheit:**
Ist der Raum für alle Menschen zugänglich und nutzbar?
- **Anbindung Kunst-, Werk-, PC-Räume:**
Können andere bestehende Räume im Rahmen des Makerspaces mitgenutzt werden?



Unterstützung durch die Schulleitung und Schulgemeinschaft klären

Um einen Makerspace an der Schule aufzubauen und erfolgreich zu betreiben, braucht es die Unterstützung der Schulleitung und der Schulgemeinschaft.

- Schulleitung überzeugen
- Formelle Hürden klären
- Verzahnung mit bestehenden Angeboten
- Weitere Schulgemeinschaft einbinden

Schulleitung überzeugen

Wenn die Schulleitung auf eurer Seite ist, macht das viele Dinge einfacher. Hier sind einige Argumente, um die Schulleitung vom Aufbau eines Makerspaces zu überzeugen:

- ein Makerspace schärft das Profil der Schule
- mögliches Alleinstellungsmerkmal in der Region
- Förderung von kreativen und digitalen Kompetenzen bei Schüler*innen
- *Welche weiteren Argumente fallen euch ein?*

Formelle Hürden klären

Klärt auch, welche formellen Dinge für euren Makerspace geklärt werden müssen. Hier sind einige Punkte, die relevant sein können:

- Anpassung von Stundenplänen, um Makerspace-Angebote zu ergänzen
- Umschichten von Arbeitszeiten der Lehrkräfte, um Betreuungszeiten zu ermöglichen
- Zutrittsregelungen außerhalb des Regelunterrichts
- Versicherung und Haftung
- *Welche weiteren Hürden fallen euch ein?*

Verzahnung mit bestehenden Angeboten

Schaut, mit welchen bestehenden Angeboten ihr den Makerspace verbinden könnt. Vielleicht gibt es schon (Informatik-/Technik-/Werk-)AGs, die gut im Makerspace stattfinden können. Oder bestehende Schüler*innen-Firmen?

Weitere Schulgemeinschaft einbinden

Überlegt auch, in welcher Form und zu welchen Zeitpunkten ihr die weitere Schulgemeinschaft wie weitere Lehrkräfte oder die Eltern informieren oder mit einbinden wollt. Je mehr „Verbündete“ ihr gewinnen könnt, umso schneller kann sich der Makerspace weiterentwickeln.



Verankerung in der Schule definieren

Euer Makerspace sollte ein fester Teil des Schulalltages werden, damit er langfristig bestehen kann. In diesem Schritt macht ihr euch Gedanken, wie der Makerspace im Schulkonzept verankert sein kann.

- Einbindung in den Schulalltag definieren
- Didaktisches Konzept definieren

Einbindung in den Schulalltag definieren

Es gibt die unterschiedlichsten Arten, einen Makerspace in den Schulalltag einzubinden. Wir unterscheiden generell zwischen Aktivitäten, die Teil des Lehrplans (Curriculums) sind, also Teil des regulären Schulunterrichts, und solchen, die außerhalb davon stattfinden.

Umso stärker der Makerspace im Schulalltag eingebunden ist, desto relevanter wird er für die gesamte Schule!

Im Unterricht:

- **Einbindung in den Regelunterricht:**
Der Makerspace wird im Regelunterricht genutzt. Zum Beispiel, um naturwissenschaftliche Experimente durchzuführen.
- **Eigene Schulfächer/Kurse:**
Der Makerspace wird im Rahmen von Schulfächern oder Kursen genutzt. Ein Beispiel dafür ist das Fach „Digitale Welten“ in Berlin. Dabei handelt es sich um einen fachübergreifenden Zusatzkurs in der Oberstufe, in dem die Schüler*innen praxisorientiert digitale Kompetenzen aufbauen können.
- **Nutzung als Projektwerkstatt:**
Die Schüler*innen nutzen den Makerspace und setzen dort eigene Projekte um, die sie im Rahmen ihres Unterrichts durchführen.

Außerhalb des Unterrichts:

- **Making-AG:**
Der Makerspace wird regelmäßig im Rahmen einer Making-AG genutzt.
- **Freies Angebot:**
Den Schüler*innen steht der Makerspace für selbstständiges Arbeiten an eigenen Projekten zur freien Verfügung.
- **Projektwoche/Pop-up-Makerspace:**
Der Makerspace wird zu einem bestimmten Zeitpunkt wie im Rahmen einer Projektwoche genutzt. Unabhängig von Projektwochen kann aber auch einfach so ein temporärer Pop-up-Makerspace eingerichtet werden.

Didaktisches Konzept definieren

In einem Makerspace funktioniert Lernen anders als ihr es aus dem klassischen Unterricht gewohnt seid. Dadurch ändern sich auch die Rollen der Lehrenden und Lernenden.

Macht euch anhand der folgenden Punkte Gedanken, wie euer didaktisches Konzept aussieht:

- **Rolle der Lehrkräfte:**
Im Makerspace geht es um das gemeinsame Ausprobieren und Lernen. Und auch Scheitern gehört dazu. Die Rolle der Lehrkräfte ist es dann nicht mehr, Wissen zu vermitteln und die Lösung zu kennen, sondern vielmehr die Schüler*innen in ihrem Experimentieren zu bestärken und zu unterstützen.
- **Freie vs. vorgegebene Projekte:**
Aus dem Regelunterricht können sich vorgegebene Projekte ergeben, die die Schüler*innen im Makerspace umsetzen können. Freie Projekte bieten darüber hinaus das große Potenzial, dass Schüler*innen ihren ganz eigenen Interessen nachgehen können und umso motivierter die notwendigen Fähigkeiten lernen.
- **Peer-Learning:**
Die Schüler*innen unterstützen sich gegenseitig bei der Umsetzung ihrer Projekte.
- **Gemeinsamer Aufbau des Makerspaces:**
Wenn ihr als Lehrkräfte und Schüler*innen an einem Strang zieht, kann dem Makerspace (fast) nichts mehr im Weg stehen.
- **Verantwortung abgeben:**
Verantwortung an die Schüler*innen abzugeben, entlastet nicht nur die Lehrkräfte, sondern ermöglicht den Schüler*innen selbstwirksames und eigenverantwortliches Handeln.
- **Keine Schulnoten vergeben:**
Kreative Projekte, die in Makerspaces entstehen, im klassischen Sinn zu bewerten erscheint kaum umsetzbar. Denn es geht ja nicht darum, ein vorgegebenes Ziel zu erreichen, sondern die eigene Lösung zu definieren und einen eigenen Lösungsweg zu finden. Es ist vielmehr empfehlenswert, über andere (als übliche) Methoden zum Loben bzw. Wertschätzen nachzudenken. So können Zertifikate ausgestellt werden oder Bescheinigungen über ein besonderes Engagement. Auch von sozialen Netzwerken kann man sich inspirieren lassen und eine Art digitales Abzeichen ausstellen. Aber vielfach ist das eigenverantwortliche Arbeiten im Makerspace schon Belohnung genug.
- **Verzahnung mit anderen Fachbereichen:**
Wie kann der Makerspace mit anderen Bereichen wie Kunst und Naturwissenschaften zusammenarbeiten?

Verankerung unseres Makerspaces im Schulkonzept 6



(Technische) Ausstattung definieren

Die (technische) Ausstattung eures Makerspaces ist von den Schwerpunkten abhängig, die ihr in Schritt 3 festgelegt habt. Sie umfasst Werkzeuge und Materialien, aber auch das Mobiliar an sich.

- Notwendige Ausstattung auflisten
- Vorhandene Ausstattung nutzen

Notwendige Ausstattung auflisten

Schaut auf die von euch gewählten Schwerpunkte und überlegt, welche Ausstattung für euren Makerspace notwendig ist. Überlegt dabei auch, was für den Start unbedingt notwendig ist und was auch später noch dazukommen kann.

Vorhandene Ausstattung nutzen

Der erste Ort, an dem ihr nach Ausstattung für euren Makerspace suchen solltet, ist eure Schule. Erkundigt euch bei Lehrkräften und bei Hausmeister*innen, ob es einen Abstellraum mit ungenutzten Möbeln oder alten PCs gibt. Vielleicht stehen auch im Keller oder sonstigen Räumen Sachen herum, die von der Schule nicht benutzt werden. Findet heraus, ob ihr diese für euren Makerspace nutzen könnt. Ihr braucht nicht immer alles neu zu kaufen. Viele bereits benutzte Sachen sind ebenso gut wie neue. Und manchmal ist es auch gut möglich, Ausstattung aus den Fachbereichen für bestimmte Projekte erstmal auszuleihen.

(Technische) Ausstattung für unseren Makerspace: 7



Finanzierung und Partner*innen suchen

Die finanziellen Möglichkeiten für einen Makerspace sind von Schule zu Schule verschieden. Eventuell habt ihr schon einen kleinen Betrag für eine Erstausrüstung eures Makerspaces bekommen oder ihr fangt gerade erst an, nach Geldern zu suchen. Hierfür geben wir euch ein paar Tipps und Tricks an die Hand und erklären, wie ihr an finanzielle Mittel herankommt.

- Finanzielle Bedarfe festlegen
- Firmen und Fördervereine anschreiben
- Auf Förderungen bewerben

Finanzielle Bedarf festlegen

Definiert zunächst, wofür ihr finanzielle Mittel benötigt. Inventar und weitere Dinge kaufen, spezielle Dienstleistungen in Anspruch nehmen oder laufende Kosten decken (z. B. Maschinenwartung) – für all das kann Geld nötig sein. Es ist sinnvoll, dass ihr genau definiert, wofür ihr die finanziellen Mittel überhaupt benötigt. Je präziser ihr seid, desto einfacher wird es im Nachhinein, Mittel zu akquirieren.

Firmen und Fördervereine anschreiben

Regionale Partnerschaften sind ein sehr erfolgversprechender Weg (finanzielle) Mittel zu bekommen. Schaut euch um, welche Firmen und Fördervereine sich in eurer Nähe befinden und schreibt diese an (am besten ihr Schüler*innen und nicht die Lehrkräfte). Habt Mut und schreibt, wer ihr seid und welche Unterstützung ihr euch wünscht. Das kann Geld sein, aber oft ist es auch erfolgversprechend, wenn ihr auflistet, welche konkreten Dingen ihr benötigt. Fragt nach, ob euch Firma XY unterstützen kann Sortierkästen oder Werkzeug zu organisieren. Das können auch aussortierte Materialien oder B-Ware sein. Im Makerspace könnt ihr mit (fast) allem etwas anfangen.

Mögliche Anlaufstellen sind neben Unternehmen z. B. die örtliche IHK, ein Science Center, Repair Cafés, Bibliotheken, Tech-Firmen, (Schüler*innen-)Labore, Werkstätten, Hackingspaces, Baumärkte.

Auf Förderungen bewerben

Erkundigt euch, welche Förderungen in eurer Stadt, eurem Bundesland und deutschlandweit ausgeschrieben sind und bewirbt euch darauf. Fragt auch proaktiv bei eurer Stadt oder Gemeinde nach, ob sie euch fördern kann.

Finanzierung und Partner*innen für unseren Makerspace:

8

Unser Bedarf an (finanziellen) Mitteln?

Liste an potenziellen Firmen und Förderungen zur Kontaktaufnahme:

Lernumgebung gestalten

Ein Makerspace ist eine andere Lernumgebung als der typische Klassenraum. Das sollte sich auch in der Gestaltung des Raumes widerspiegeln.

- Inspirationen sammeln
- Makerspace gestalten

Inspirationen sammeln

Schaut euch um, welche anderen Makerspaces oder sonstigen Lernumgebungen für euch inspirierende Orte sind. Recherchiert im Internet oder besucht die Orte (sofern möglich). Sammelt Bilder in einer Collage (Moodboard).

Makerspace gestalten

Gestaltet den Makerspace so, dass ihr die Projekte durchführen könnt, die ihr euch wünscht. Hier sind ein paar Tipps für die Gestaltung eures Makerspaces:

- **Mobiliar möglichst mobil und flexibel:**
Ein Makerspace ist nie fix, sondern verändert sich mit den Projekten, die gerade dort stattfinden. Je flexibler er ist, desto mehr unterschiedliche Dinge könnt ihr dort tun und euch kreativ ausleben.
- **Aufzeigen der technischen Möglichkeiten:**
Gerade wenn Menschen neu in den Makerspace kommen, wissen sie nicht, was dort alles möglich ist. Die technischen Möglichkeiten im Raum sichtbar zu machen, hilft Neulingen daher ungemein und kann auch zu neuen Projekten inspirieren.
- **Methodische Unterstützung geben:**
Ähnlich verhält es sich mit der methodischen Herangehensweise. Im Idealfall sind im Raum gleich Hinweise sichtbar, wie ihr in einem neuen Projekt vorgehen könnt. Dies kann in Form eines Plakats, eines Videos oder einer einfachen Liste sein.
- **Sichtbare Leitlinien/Sicherheitsregeln:**
Damit sich im Makerspace keiner verletzt, sollten die Sicherheitsregeln für alle im Raum deutlich sichtbar sein. Aber auch weitere Leitlinien bzw. eure Prinzipien (siehe Schritt 10) könnt ihr hier allen zeigen.
- **Inspirierende Umgebung schaffen:**
Insgesamt sollte der Makerspace ein inspirierendes Umfeld schaffen, in dem sich alle wohlfühlen und in das alle gerne kommen. Vielleicht sogar auch mal ohne konkretes Projekt und einfach nur zum „Chillen“.



Prinzipien festlegen

Gemeinsam Leitlinien oder Prinzipien festzulegen, gehört zur guten Teamarbeit dazu. Setzt euch zusammen und schaut, welche Dinge euch als Gruppe wichtig sind. Das können Prinzipien über ein respektvolles Miteinander sein oder auch Handlungsvorschläge wie „einfach mal loslegen“. Diese Prinzipien sind nicht nur für euer alltägliches Miteinander hilfreich. Sie dienen euch auch als Werkzeug, wenn ihr mal frustriert seid oder nicht weiterwisst.

- Werte für den Makerspace sammeln
- Art der Zusammenarbeit festlegen
- Regeln festlegen
- Selbstverständnis brainstormen
- Liste von Prinzipien definieren

Werte für den Makerspace sammeln

Ihr habt euch nun als Gruppe zusammengefunden, die sich teilweise schon gut kennt, teilweise auch noch gar nicht. Lernt euch erstmal besser kennen! Redet darüber, welche Werte euch Einzelnen wichtig sind und welche Werte für euch als Gruppe zählen, wie z. B. Nachhaltigkeit oder ein respektvolles Miteinander. Es kann sein, dass ihr innerhalb eurer Gruppe verschiedene Werte als wichtig erachtet. Das ist vollkommen okay. Daher ist es umso wichtiger, dass ihr in diesem Schritt sehr respektvoll miteinander umgeht und allen Gehör verschafft.

Art der Zusammenarbeit festlegen

In den Klassenräumen ist schon vorgegeben, welche Aufgaben Lehrkräfte haben und welche die Schüler*innen. Im Makerspace habt ihr nun die Chance, die Art der Zusammenarbeit komplett neu zu denken. Wie kann ein gutes, respektvolles Miteinander zwischen Schüler*innen und Lehrkräften und auch untereinander gelingen? Hier ist alles möglich, sofern das alle gemeinsam beschließen.

Regeln festlegen

Der Makerspace ist ein komplett neuer Raum, in dem ihr Regeln und Leitlinien für euch und auch für Besucher*innen aufstellen könnt. Welche Leitlinien helfen euch in euren Räumen oder auch außerhalb?

Selbstverständnis brainstormen

Was bedeutet es für euch, „Maker*in“ zu sein? Macht ein Brainstorming und haltet die zentralen Ergebnisse fest.

Definiert gemeinsam eine Liste von Prinzipien

Nachdem ihr nun alle Fragen gemeinsam besprochen habt: Bündelt eure Ideen und erstellt eine Liste mit maximal zehn Prinzipien. Bedenkt, dass ihr diese immer verändern könnt.



Einfach starten!

Der wichtigste Tipp für den Aufbau eures Makerspaces? Einfach starten!

Verbringt nicht zu viel Zeit mit Planung und Konzeption. Ein Makerspace entwickelt sich durchs Tun. Wenn ihr mit einem Projekt startet, reicht es erstmal, wenn die notwendigen Materialien und Werkzeuge genau für dieses Projekt vorhanden sind. Mit dem nächsten Projekt kommen Dinge dazu und so weiter.

Auch die Einrichtung des Makerspaces selbst kann und sollte ein Projekt des Makerspaces sein. Daher startet so schnell wie möglich. Der Rest ergibt sich auf dem Weg.

Weitere Inspirationen:

- Das Projekt „Start Your Makerspace“ von *Make Your School*
<https://www.makeyourschool.de/maker-ecke/start-your-makerspace/>
- Handbuch „Maker Spaces in der Schule: So geht Lernen heute“ von Save the Children:
https://www.savethechildren.de/fileadmin/user_upload/Downloads_Dokumente/2021/MakerLabs_PDF/SaveTheChildren_Handbuch.pdf
- Plattform Making in der Schule:
<https://makerspace-schule.ch/>
- Instagram-Account des MakerSpace-Teams der Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim
<https://www.instagram.com/makerspace.rbg/>
- Vorstellung des MakerSpaces der Schule Wigoltingen:
<https://www.linkedin.com/pulse/makerspace-raum-f%C3%BCr-kreativit%C3%A4t-philipp-zimmer/>
- Artikel „Schulen als Makerspace denken“ (Friedrich Verlag):
https://www.friedrich-verlag.de/fileadmin/bildung_plus/Digitale_Schule/Internet_MakerSpace.pdf



Make Your School – Eure Ideenwerkstatt

Kreatives Tüfteln im Team – das steht bei *Make Your School* im Mittelpunkt. Im Rahmen des Projekts finden an Schulen zwei- bis dreitägige Hackdays statt. Dabei überlegen sich die Schüler*innen, wie sie ihre Schule mitgestalten und mit technischen und digitalen Tools noch besser machen können. Unterstützt werden sie dabei von Mentor*innen, die die Veranstaltung begleiten und fachliche Impulse geben. *Make Your School* ist ein Projekt von *Wissenschaft im Dialog*. Die Klaus Tschira Stiftung ist bundesweiter Förderer. Die Vector Stiftung ist Regionalförderer für Baden-Württemberg.

Kontakt zentrales *Make-Your-School*-Büro:

Wissenschaft im Dialog gGmbH
Make Your School
Charlottenstraße 80
10117 Berlin

Telefon: 030 206 22 95 16
E-Mail: kontakt@makeyourschool.de

Vernetzen Sie sich mit uns:

 www.makeyourschool.de

 [makeyourschool](https://www.instagram.com/makeyourschool)

 [@MakeYourSchool](https://twitter.com/MakeYourSchool)

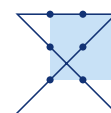
 [MakeYourSchool](https://www.youtube.com/MakeYourSchool)

Ein Projekt von:

wissenschaft  **im dialog**

Bundesweiter Förderer:

**Klaus Tschira
Stiftung**



Regionalförderer Baden-Württemberg:

VECTOR 
STIFTUNG

